

Echtsein (6) – Das Leben unter Gnade (3)

Gemeinde: TRCK

Datum: 9.7.2017

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt.

Heute schließe ich eine Predigtreihe über das Thema *Echtsein* ab. Mir ging es um ein paar ganz grundlegende Dinge zum Thema: Was ist echtes Christsein?

Wenn ihr euch zurück erinnert: In der ersten Predigt ging es um die *enge Pforte*. Also um die Frage, wie komme ich vom Reich der Finsternis, in das jeder Mensch hineingeboren wird, ins Reich Gottes – oder wie der Apostel Matthäus es ausdrücken würde – ins Reich der Himmel. Die zweite Predigt drehte sich dann um die Frage: Woher weiß ich, dass ich den Heiligen Geist habe, also wirklich von neuem geboren bin und mir meine Errettung nicht nur einbilde. Warum diese Frage so wichtig ist hat die dritte Predigt beleuchtet. Sie hieß *Leben unter Gesetz*. Und sie hat uns mit der Gefahr konfrontiert, dass wir versuchen aus eigener Kraft ein gutes Leben zu führen, dass christlich aussieht, aber nicht wirklich christlich ist, weil ihm das Beste fehlt. Und das was fehlt, ist Gnade. Mit diesem Begriff haben wir uns die letzten beiden Predigten beschäftigt und werden heute damit fortfahren.

Im geistlichen Leben dreht sich alles um Gnade. Wir werden von Gott im Moment der Bekehrung begnadigt und leben ein ganzes Leben lang, von den vielen kleinen Gnaden-Geschenken, die er uns gibt. Der zentrale Satz der vierten Predigt lautete deshalb auch: **Im Reich Gottes, da wo Gott herrscht, beruht der Erfolg unseres Lebens nicht auf unserer Kraft oder unserem Gutsein, sondern allein auf der Gnade, die Gott darreicht.** Und weil es wahr ist, dass **geistliches Leben davon lebt, dass wir es lernen, uns mehr und mehr von Gott beschenken zu lassen**, deshalb ging es in der letzten Predigt auch genau um dieses Thema: Wie kann ich dafür sorgen, dass es mir in meinem Leben nicht an Gnade fehlt. Bzw. woran merke ich vielleicht, dass ich gerade „aus der Gnade gefallen“ bin und versuche mit eigener Kraft das an Lebensqualität zu erwirtschaften, was mir doch Gott schenken möchte.

Heute schließe ich die Predigtreihe und das Thema Gnade ab.

Das Königreich Gottes dreht sich um Gnade. Der Apostel Johannes schreibt: *Gnade ... ist durch Jesus Christus geworden* (Johannes 1,17). Und wir bekommen Gnade durch die Verbindung mit Jesus selbst. Jesus ist voller Gnade und Gnade wird für uns in dem Maß zu einer erlebten Realität, wie

die Beziehung zu Jesus unser Leben prägt. Wer ihn hat, hat Gnade.

Christentum ist die einzige Religion, in der ihr Gründer die Botschaft ist. Jesus ist nicht nur der Botschafter, er ist die Botschaft selbst. Es geht um ihn als Person! Die Botschaft vom Reich Gottes dreht sich darum, dass es einen anderen König gibt. Und wenn du in dieses Königreich kommst, in die Beziehung zu diesem neuen König, dann kommst du in ein Königreich, das voll von Gnade ist. Das macht Christentum besonders. Es ist nicht unsere Ethik oder unsere Hingabe oder unsere Hoffnung auf eine Ewigkeit, die Christsein... es ist die Tatsache, dass sich bei uns alles um Gnade dreht, bzw. um den, durch den Gnade eine Realität in unserem Leben geworden ist.

Und Gnade will uns verändern. Das ist mein letzter Punkt in der Reihe.

Römer 5,21: damit, wie die Sünde geherrscht hat durch Tod, so auch die Gnade herrscht durch Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Toller Vers. Habt ihr noch die beiden Königreiche von den ersten Predigten vor Augen? Im Reich der Finsternis herrscht die Sünde. Sie herrscht *durch den Tod*. Die Sterblichkeit vor Augen ist der Mensch ohne Gott dazu verdammt, das Böse zu tun. Sünde herrscht in seinem Leben. Und er kann die Herrschaft der Sünde nicht einfach abschütteln. Sie ist ein Teil seines Lebens, wie die Tatsache, dass er sterben muss... und sich davor fürchtet.

Mit der Bekehrung ändert sich das nun ganz grundlegend. Wo früher die Sünde geherrscht hat, herrscht jetzt die Gnade. Und wo Gnade herrscht, also zum beherrschenden Prinzip meines Lebens wird, da werde ich, was Paulus nennt, ein *Sklave der Gerechtigkeit* (Römer 6,18).

Paulus stellt die Frage in Römer 6,15: *Was nun, sollen wir sündigen, weil wir nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade sind? Das sei ferne!* Wir sind nicht auf eine bedeutungslose, nebulöse Weise „unter Gnade“, wir sind unter der Regentschaft der Gnade.

Gnade regiert und zeigt uns eine neue Art zu leben und zu lieben, aber nicht, indem sie neue Regeln aufstellt.

Im Christentum geht es nicht um neue Regeln, die ich annehme, sondern um ein neues Herz. Das neue Herz möchte so sehr das Gute tun, wie ich vorher das Böse tun wollte. Als ein Sklave der Sünde fiel es mir ganz leicht das Böse zu tun. Als Sklave der Gerechtigkeit will ich in gleicher Weise das Gute. Gott schreibt sein Gesetz auf mein Herz. Ich muss es ihm nur hinhalten. Ich muss nur zuhören, wenn die Gnade durch das Wort Gottes zu mir spricht. Zugegeben: Das Leben in Heiligkeit ist nicht ganz so leicht wie das Sündigen, weil ich immer noch im Fleisch lebe. Da gibt es einen Teil in mir, der sich wehrt, wenn es um Gehorsam geht. Und deshalb müssen wir im Geist wandeln. Wir müssen uns jeden Tag bewusst entscheiden, so zu

denken und so zu handeln, wie es uns der Geist Gottes durch sein Wort lehrt. Wir müssen Sünde bekennen und lassen. Wir müssen beten und die Hilfen annehmen, die uns die Gemeinschaft der Heiligen, die Gemeinde gibt. Aber es bleibt trotzdem wahr: Die Kraft der Veränderung im geistlichen Leben kommt von innen heraus: Wenn wir es zulassen, dass Gnade in unserem Leben herrscht und wenn wir zuhören, was Gnade uns zu sagen hat.

Titus 2,11: Denn die Gnade Gottes ist erschienen, heilbringend allen Menschen

Es gibt Rettung für jeden Menschen, der glaubt. Gottes Angebot steht da. Möchtest du Vergebung deiner Schuld? Möchtest du ein Kind Gottes sein? Wenn du es noch nicht bist, dann sprich mich an. Man kann und muss wissen, dass man Kind Gottes ist. Das ist das Wichtigste im Leben. Zu wissen, wo es hingehet, wenn man stirbt. Aber Gnade bleibt nicht bei der Einladung stehen:

Titus 2,12.13: und unterweist uns, damit wir die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnen und besonnen und gerecht und gottesfürchtig leben in dem jetzigen Zeitlauf, indem wir die glückselige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Retters Jesus Christus erwarten.

Hier beschreibt Paulus die Veränderung, die in einem Menschen vor sich geht, der von neuem geboren wird. Wo ein Leben von Gnade geprägt wird – und vielleicht sollte ich es noch ein bisschen genauer formulieren: Wo ein Leben davon geprägt wird, dass ich in einer persönlichen, leidenschaftlichen, lebensspendenden Beziehung zu Jesus stehe, wo ich weiß, dass ich allein aus Glauben an Jesus und an seine Auferstehung gerettet bin, dass es kein Stück um meine guten Werke, sondern ganz und gar und allein um Jesus geht, wo ich erfüllt werde von der Realität einer ewigen Errettung bin, die ich kein Stück verdiene, wenn ich zutiefst begriffen habe, dass alles in meinem Leben Geschenk, Gnade ist, dass Gott mich in seine Familie aufgenommen hat, um mir jeden Tag aufs Neue seine Nähe und Gnade zu schenken, bis zu jenem wunderbaren Tag, wenn aus Glauben Schauen wird und der Weg durch die Wüste, durch diese nichtige und verrückte Welt ein Ende findet und ich ganz bei ihm sein kann ihn ganz genießen kann. Wenn ich das alles verinnerlicht habe, wenn mein Leben von Gnade Gottes geprägt wird, dann werde ich zuhören, wie mich Gottes Gnade unterweist:

Titus 2,12.13: (Gnade) unterweist uns, damit wir die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnen

Gnade wird mir Sünde verleiden. Gnade wird mir deutlich machen, dass Gottlosigkeit und ein Leben nach dem Lustprinzip keinen Platz in meinem

Leben mehr haben. Zu sagen ich bin unter Gnade und deshalb kann ich sündigen ist ein Widerspruch in sich selbst. Versteht ihr das? Gott hat uns in seine Familie adoptiert und jetzt gelten seine Regeln. Wenn ich einen sechsjährigen Jungen adoptieren würde, der noch nicht weiß, wie man mit Messer und Gabeln isst oder dass man die Katze der Nachbarin nicht mit brennenden Streichhölzern bewirft, dann würde ich ihm das beibringen. Und Gott ist genauso! Er will mein Herz durch Gnade für Gehorsam gewinnen.

und besonnen und gerecht und gottesfürchtig leben in dem jetzigen Zeitlauf,

Gnade wird mich zur Heiligkeit anspornen. Wo Gnade herrscht, nehmen Besonnenheit, Gerechtigkeit und Gottesfurcht in einem Leben zu. Ein Leben, das von Dummheit, Ungerechtigkeit und Eigenwilligkeit geprägt ist, ist ein Leben, in dem es an Gnade mangelt. In einem solchen Leben ist Gnade nicht die Triebfeder für mein Denken und Handeln. Lasst es uns ganz klar sagen: Wenn Gnade uns das nicht lehrt, ist sie nicht da. Vielleicht haben wir eine religiöse Erfahrung gemacht, ein paar religiöse Standpunkte gewechselt, aber wir haben nicht die befreiende Gnade Gottes erlebt. Wer die frische Luft der Gnade atmet, wer weiß, wie himmlisch sich das anfühlt, mit reinem Gewissen vor Gott zu stehen, jeden Tag die Vergebung der eigenen Schuld zu feiern oder mit der festen Gewissheit in die Zukunft zu schauen, dass das allerbeste noch kommt, wo das erlebt wird, wo Gnade zum beherrschenden Prinzip meines Denkens und Handelns wird, da wird sie mich zur Heiligkeit anspornen. Und sie wird dabei einen Punkt argumentativ ausschlagen:

indem wir die glückselige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Retters Jesus Christus erwarten.

Jesus wird wiederkommen. Jesus ist *unser großer Gott und Retter*. Er wird in Herrlichkeit, d.h. als Gewinner wiederkommen. Und es ist eine uns über die Maßen glücklich machende Hoffnung (*glückselige Hoffnung*), dass dem so ist.

Und Gnade als das uns beherrschende Prinzip greift diese Hoffnung auf und münzt sie um in Gehorsam. Ich tue, was Gott sagt, weil ich mich auf ihn freue.

So und jetzt sehen wir den großen Unterschied zwischen einem Menschen, der Gebote hält, weil er unter Gesetz steht und meint, sich durch das Halten von Geboten retten zu können – egal welche das genau sind – und einem Christen.

Echte Christen sind *Sklaven der Gerechtigkeit*. Paulus hat sie so bezeichnet und es stimmt. Gott will von uns, dass wir seine Gebote halten. Wir haben nichts getan, um seine Kinder zu werden. Wir sind völlig aus Gnade gerettet. Die Liebe, mit der Gott uns liebt, ist absolut unverdient. Und als

Kinder bekommen wir Regeln und Gebote, an die wir uns halten sollen. Aber die Gebote und die Regeln sind nicht die Grundlage für unsere Beziehung zu Gott. Gehorsam macht uns nicht mehr oder weniger zu einem Kind Gottes. Wir sind Kinder Gottes durch den Glauben, die Buße und – als Zeichen nach außen – durch die Taufe. Ich kann mir meine Beziehung zu Gott nicht verdienen, aber Kindsein bringt Verpflichtungen mit sich. Mit der Beziehung kommen Erwartungen. Gott hat Erwartungen an mein Leben.

Und weil ich in einer lebendigen Beziehung zu Gott stehe, die von Gnade geprägt ist, also vom gegenseitigen Sich-Beschenken, deshalb lasse ich mir von Gott etwas sagen, deshalb habe ich ein volles Ja zu meiner Stellung als Kind. Ich habe ein volles Ja zu seinen Geboten und Lust auf seine Belehrung, weil ich weiß, dass er es nur und immer nur gut mit mir meint. Weil ich weiß, dass seine immer Gnade genügt, sogar mitten im Leid.

Und, weil ich weiß, dass er mich dazu berufen hat, seine Gnade weiterzugeben. Wer Gnade empfangen hat, soll sie an andere weitergeben. Wir sind die Geheimagenten des Königreiches der Gnade. Diese Welt braucht Gnade. Wir haben sie von Gott bekommen, wir bekommen sie jeden Tag und dürfen sie durch unser Leben als ein Strom lebendigen Wassers ins Leben der Menschen fließen lassen, die Gott uns anvertraut, sie mit dem Evangelium zu erreichen.

Deshalb lasst uns mit diesem Gedanken abschließen:

Epheser 2,8-10: Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es;

Rettung ist *durch Glauben* – Loslassen – *aus Gnade*. Gottes Gabe an die Gläubigen.

nicht aus Werken, damit niemand sich rühme.

Aller Ruhm gehört Gott. Warum? Weil alles in unserem Leben, nicht nur die Errettung, sondern auch jede einzelne, gute Tat, die wir tun, ein Geschenk Gottes an uns ist.

Denn wir sind sein Gebilde, in Christus Jesus geschaffen zu guten Werken, die Gott vorher bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.

Das ist Leben aus Gnade. Als gerettete Menschen verstehen wir uns als ein Kunstwerk Gottes und leben die guten Werke, die Gott für uns vorbereitet hat.

Gott gibt denen, die er rettet, im wahrsten Sinne des Wortes das Rundum-Sorglos-Paket. Leben aus Gnade. AMEN